



Waldmannstrasse NN		schützenswert	K
Quartier	Bümpliz-Bethlehem	Baugruppe Tscharnergut	
Baujahr	1964-1965		
Architekten	Architektengemeinschaft Tscharnergut; Hans Hartmann, Grafiker, Bern		
Bauherrschaft	Tscharnergut Immobilien AG, Bern		
Parzellen-Nr.	3491, 3343		

Baugeschichtliche Daten	
1964	Entwurf (Hans Hartmann, Grafiker, Bern, im Auftrag der Architektengemeinschaft Tscharnergut)
1965	Ausführung (Hans + Gret Reinhard mit Metallgewerbe Bern; Glocken aus einer holländischen Glockengiesserei)
1975	Revision der Apparaturen (Ernst Wermuth, Uhrmacher, Bethlehem)
2001	Sanierung Stützenfüsse
Literatur: Hartmann 1993, S. 87; Furrer 1995, S. 136-138; Bäschlin 2004; Forrer 2005; Allenspach 2007, S. 36-50	
Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse	

Überbauung Tscharnergut, Dorfplatz mit Glockenturm von 1964/65

Stahlrohrkonstruktion mit Horizontalverstreben, im oberen Drittel Carillon mit 18 bronzenen Glocken, vergoldete Kugel und bekrönender Stern von Bethlehem. Der 36m hohe Turm steht in flachem sechseckigem Brunnenbecken mit Wasserspiel und Beckenrand aus Granitquadern. Steuerung der unterschiedlichen Glockenspiele entweder über Lochbandrolle mit Zeitschaltuhr oder manuelle Klaviatur, die in einem Steuerungsraum im Ladenzentrum untergebracht sind.

Die Idee zu einem Carillon (Glockenspiel) ist Ulyss Strasser zu verdanken, der als junger Architekt mit seinem Büro Lienhard & Strasser in der Architektengemeinschaft Tscharnergut mitwirkte. Er liess sich von den in Holland verbreiteten Glockenspielen, die oft an Rathäusern und Markthallen oder auf Stadtplätzen angebracht sind, inspirieren. Als Enkel des Architekten Hendrik P. Berlage war Ulyss Strasser von Kind an seiner zweiten Heimat, den Niederlanden, und der dortigen Baukultur eng verbunden. Der Entwurf des Glockenturms hingegen, der seit jeher als Wahrzeichen fester Bestandteil des Tscharnerguts ist, stammt vom Berner Grafiker Hans Hartmann, der möglicherweise auch das Tscharni-Logo entworfen hat.

Das Glockenspiel – vermutlich das einzige dieser Art in Schweiz – war 1965 ein Geschenk der beteiligten Architekten und Baufirmen an die Quartierbewohner.

wf 2016

